

# Quäker-Hilfe

Kurzmitteilungen 163 - Frühling 2019



## Ländliches Entwicklungsprogramm in Kenia

Das Rural Service Programm (RSP) wird von der Quäker-Hilfe seit mehr als 30 Jahren unterstützt. Schon im Jahr 1971 fuhr die erste Delegation nach Kaimosi in die Region nördlich des Viktoriasees. Nach Kaimosi kamen die ersten QuäkerInnen schon im ausgehenden 19. Jahrhundert und heute kann man im nahe gelegenen Wald noch die Reste der ersten Quäkergräber finden. Delegationen der deutschen Quäker haben seither in unregelmäßigen Abständen das Projekt besucht und kamen jedes Mal zu der Überzeugung, dass in Kaimosi Gutes und Sinnvolles mit dem gespendeten Geld getan wird. Die jährlichen Zuwendungen kommen zu einem Drittel von der *Quäker-Hilfe* und zu zwei Dritteln von *Brot für die Welt*.

# 40 000 € für Kenia?

Wie angekündigt, reisten wir im Frühjahr 2019 zu dritt im Auftrag der *Quäker-Hilfe* nach Kenia. Als (Agrar-) Ökonom, der jeden Eingriff in den Markt zunächst kritisch beäugt, besteige ich das Flugzeug Richtung Kisumu, Kenia, mit einer gewissen Portion Skepsis. Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, die ich beruflich bisher besucht hatte, bestanden in mehr oder weniger guten Ideen von Europäern, die drei Jahre lang im Süden umgesetzt wurden, ohne danach nennenswerte Spuren hinterlassen zu haben.

Hinzu kommt, dass das *Rural Service Programme* (RSP), das die *Quäker-Hilfe e. V.* seit den 1970er Jahren fördert, recht ressourcenintensiv ist. Etwa ein Drittel der Gelder, die unsere Organisation zur Verfügung hat, fließen seitdem in dieses Projekt, 40 000 € pro Jahr. Und auf meine Frage, ob die Projektziele nicht irgendwann erfüllt seien, hatte ich in der Vergangenheit nur die Antwort erhalten, auch *Brot für die Welt*, die das Projekt seit langem mit 80 000 € pro Jahr unterstützten, würden diesbezüglich eine Ausnahme machen.

All das hatte mich nicht wirklich überzeugen können. Weit wirksamer war dagegen schon meine erste Begegnung mit den Mitarbeitern des RSP. 31 Personen werden dort finanziert, zum Beispiel Winnie, die Agrarexpertin, mit der ich über die künstliche Besamung von Rindern fachsimpeln konnte. Ohne es wirklich beurteilen zu können, bekam ich das Gefühl, hier sei echte kenianische Expertise vorhanden, die zum Beispiel den vielen Gruppen HIV-positiver Witwen zugute kommt, von denen wir ein paar besuchten.

Witwen sind in Kenia strukturell benachteiligt, HIV-Positive zudem noch stigmatisiert. Die Gruppen von 10-20 Betroffenen erfahren auf zwei Arten Unterstützung: Erstens bekommen sie eine gewisse landwirtschaftliche Grundausstattung, auf der sie aufbauen können. Dabei entscheidet die Gruppe selbst, ob etwa jede von ihnen ein paar Hühner bekommt, oder alle gemeinsam eine Milchkuh. Zweitens findet einmal im Monat ein Schulungstag statt. Auch dort sind es die Witwen, die entscheiden, ob sie sich lieber mit Streifensaat oder mit Solartrocknern beschäftigen wollen.

Wirtschaftlich schon etwas stärkere Gruppen kommen in den Genuss von Mikrokrediten. Auch hier steht inneres Unternehmerlicht im Zentrum. Die einen schneiden Textilien, die anderen produzieren Sojapulver. Über 90 % dieser Kredite können fristgerecht zurückgezahlt werden.

Natürlich könnte man mit den 40 000 € auch ... eine Vollzeitkraft in Deutschland anstellen. Dank der Mittel der *Quäker-Hilfe* kann das RSP nicht nur die Mittel von *Brot für die Welt*, sondern kleinere Geldgeber aus den USA und aus Kenia selbst mobilisieren. Auf diese Weise werden jährlich 30 000 Haushalte erreicht, die von den Angeboten des RSP profitieren. Im Vergleich erscheint mir das weitreichender als die „verlorene“ Stelle in Deutschland.

Die Wirtschaft Kenias wächst; von Unterernährung wird zwar noch gesprochen, aber sichtbar ist sie nicht mehr, und für Wege, die vor zehn Jahren noch zu Fuß zurückgelegt werden mussten, stehen heute Motorradtaxen zur Verfügung. Daher lässt sich über kurz oder lang der Frage nicht ausweichen: wie lange sind Unterstützungen aus Deutschland noch sinnvoll?

Zwischen Latrinen und Kleinstlandwirtschaften finde ich für mich Klarheit: Solange noch bei weitem nicht jeder Haushalt Kenias mit Strom und fließendem Wasser versorgt ist, kann die Frage warten.

Stefan Mann

**Ein Radiobeitrag** zu dieser Reise ist zu hören unter:

[www.bbc.co.uk/programmes/w3csz370](http://www.bbc.co.uk/programmes/w3csz370)



# Unterstützung palästinensischer Schülerinnen

Durch eine Reihe von Vermächtnissen war die deutsche Jahresversammlung Anfang des neuen Jahrtausends in der glücklichen Lage, Vorhaben außerhalb der Jahresversammlung großzügig zu unterstützen. Auf der Jahresversammlung 2003 wurde die Mitgliedschaft gebeten, Vorschläge für konkrete Vorhaben zu machen. Das Ergebnis waren 17 Vorschläge, wovon fünf mit einem Gesamtvolumen von etwa € 250.000 auf der Jahresversammlung 2004 ausgewählt wurden.

Eines dieser Vorhaben war es, vier palästinensische Schülerinnen der **Friends School in Ramallah** durch Stipendien zu unterstützen. Die Idee dazu kam zustande als der damalige Schatzmeister der Jahresversammlung, Neithard Petry, Ende 2003 im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit im Westjordanland dienstlich zu tun hatte und die Gelegenheit nutzte, die **Friends School in Ramallah** zu besuchen. Auf die Frage an den stellvertretenden Direktor, wie die Schule eventuell Geld von uns sinnvoll gebrauchen könnte war die klare Antwort, dass es wunderbar wäre, wenn wir Schüler oder Schülerinnen, die sich die Schule sonst nicht leisten könnten für die gesamte Schulzeit zu unterstützen. Damit gäbe es eine dauerhafte Sicherheit, dass diese Schüler oder Schülerinnen die Schule nicht wegen eventuell fehlender finanzieller Mittel abbrechen müssten. Voraussetzung war natürlich, dass die Schüler oder Schülerinnen die Schule auch ernst nehmen würden.

Die Idee wurde dann innerhalb der Jahresversammlung weiter erörtert. Dabei wurde festgelegt, dass es gut wäre, vor allem Mädchen zu fördern, deren Chance auf sonstige Förderung als nicht so gut eingeschätzt wurde. Zur Durchführung der Unterstützung erklärte sich die *Quäker-Hilfe e. V.* bereit. Der Mitgliederversammlung wurde im Jahr 2004 schließlich empfohlen, vier Schülerinnen über einen Zeitraum von 12 Jahren mit insgesamt € 72.000 zu unterstützen. Dem stimmte die Mitgliederversammlung zu.

Lutz Caspers kannte die Schule gut und pflegte den Kontakt mit der Schule und den Schülerinnen. Zum Abschluss dieser Förderung hier der Brief einer der Schülerinnen:



Dear German yearly meeting,  
May this letter finds you well and in a  
good health.

First of all thank you very much for  
your support during the past years  
and, till now. Now I'm at grade 12,  
which means that I'm a senior,  
I'm feeling so much happy and  
proud of myself, because I'm  
going to graduate. one of my hobbies  
is Zumba; I dance every day Zumba  
for one hour.

As I told you before in my previous  
letters, that my Dad work is becoming  
bad, especially this year his work  
is getting worse than ever and, because  
of this my siblings and I,  
are working hard to bring good  
marks. Finally, and again thank you  
very much for your support.



## Korrektur

in den vorigen „*Quäker-Hilfe Mitteilungen*“ hat sich ein Fehler eingeschlichen. Dieser besteht zwar nur aus drei Buchstaben, die aber politisch eine enorme Tragweite haben. Im Artikel über den Sudan, muss es in der Überschrift „Forum Sudan“ heißen, nicht wie abgedruckt „Forum Südsudan“.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Oktober ging die sechsjährige Amtszeit von Stefan Mann als einer der Schreiber der *Quäker-Hilfe e. V.* zu Ende. Wir danken ihm sehr für seinen intensiven und persönlichen Einsatz. Nun habe ich die Freude, Ulrich Vollmer in seinem Schreiberamt zu unterstützen.

Ich habe eine Reihe von Jahren in der Entwicklungshilfe gearbeitet. Durch meine Arbeit als Mediatorin bin ich auf *PAG (Projekt Alternativen zur Gewalt)* gestoßen. Dies führte mich zu den Quäkern und zur *Quäker-Hilfe*.

Ich bin seit vielen Jahren *PAG* Trainerin vor allem im Gefängnis, so dass ich mich bei der *Quäker-Hilfe* vor allem für, wie es international heisst: *AVP (Alternatives to Violence Projects)* engagiere.

In der *Quäker-Hilfe* können wir uns auf ganz praktische Art für den weltweiten Frieden einsetzen. Die Begeisterung und der Einsatz unserer Projektpartner, sowie das Engagement der ehrenamtlichen Begleiter bei der *Quäker-Hilfe* sind für mich einzigartig und inspirierend.

Ich freue mich schon jetzt auf die Anregungen und Kommentare von Ihnen. Lassen Sie uns weitermachen!

Karin Hönicke

## Quäker - Hilfe e.V.

Bombergallee 9

31812 Bad Pyrmont

Tel.: 05281 - 4413

E-Mail: [info@quaekerhilfe.org](mailto:info@quaekerhilfe.org)

[www.quaekerhilfe.org](http://www.quaekerhilfe.org)

## Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

DE 05 251 205 100 007 441 800

BIC: BFSWDE33HAN